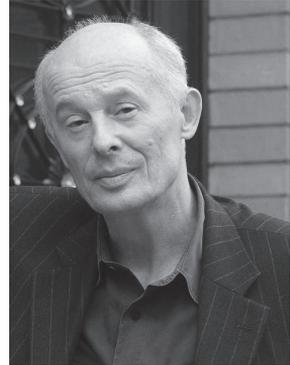


Liebe Studierende,

mit Katastrophen biblischen Ausmaßes ist es so eine Sache. Im Kino schauen wir uns immer wieder gerne an, wie die Erde auf die eine oder andere Weise untergeht. Selbst die alttestamentarische Schilderung der Sintflut ist uns präsent, die bis auf die wenigen glücklichen Passagiere an Bord von Noahs Arche alles Landleben hinfort spülte.



Dagegen rücken die realen und heutigen Bedrohungen der menschlichen Zivilisation oft in den Hintergrund. Etwa wenn sie nicht mit kurzfristigen politischen oder wirtschaftlichen Zielen in Einklang zu bringen sind.

Wer sich jedoch ernsthaft mit Problemen wie dem Klimawandel, der Umweltzerstörung oder der anhaltenden Armut weiter Teile der wachsenden Weltbevölkerung auseinandersetzt, dem wird eines zuerst bewusst: die unerbittliche Dringlichkeit, mit der unsere Generation neue Wege finden muss, Wohlstand und Würde von Menschen auf der Erde zu bewahren.

Ich setze nicht nur meine Hoffnung, sondern auch mein Vertrauen in die junge Generation von Wissenschaftlern. Sie kann heute aus mehr Wissen schöpfen als jemals Forscher zuvor, und sie hat neue Möglichkeiten, dieses Wissen umzusetzen – in wegweisende Einsichten, aber auch in wirtschaftliche und politische Initiativen, in Neues Denken.

Die Nachhaltigkeitskrise ist die größte Herausforderung unserer Zeit. Ich wünsche den Teilnehmern der Konferenz Erfolg ganz im Sinne Alexander von Humboldts, der schon früh erkannte, dass große Fragen nur fächerübergreifend und ganzheitlich betrachtet und vor allem beantwortet werden können.

Hans Joachim Schellnhuber
Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK), Direktor

Die Humboldt-Universität zu Berlin feiert unter dem Motto „Das moderne Original“ ihr 200-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass findet im Juni 2010 eine studentische Konferenz zum Thema Nachhaltigkeit am Geographischen Institut in Berlin-Adlershof statt.

Nachhaltigkeit als Thema wissenschaftlicher und politischer Auseinandersetzungen ist angesichts ständig neuer Erkenntnisse zum globalen Wandel aktueller denn je. Nachdem bereits 1972 vom Club of Rome vor den Grenzen des Wachstums gewarnt wurde, scheint noch heute, 38 Jahre später, in zahlreichen Ländern Fortschritt mit Wachstum, Ressourcenverbrauch und Müllproduktion und damit Ausbeutung von Mensch und Natur verbunden zu sein. Der gescheiterte „Klimagipfel“ in Kopenhagen macht deutlich, dass das Konzept Nachhaltigkeit trotz der inflationären Verwendung des Begriffs nicht an Relevanz verloren hat.

Ganz unterschiedliche Fachrichtungen, Naturwissenschaften genauso wie Geistes- und Sozialwissenschaften, beschäftigen sich mit diesem Gegenstand und setzen jeweils ihre eigenen Schwerpunkte. Es werden drei Dimensionen der Nachhaltigkeit unterschieden: soziale, ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit. Diese drei Pfeiler der Nachhaltigkeit müssen aber unter einem Dach vereint werden um die Erde und die Gesellschaft gleichermaßen auch in Zukunft erhalten und nachhaltig entwickeln zu können.

Vor diesem Hintergrund ist eine fächerübergreifende und ganzheitliche Betrachtung im Sinne des Ausnahmeforschers Alexander von Humboldt notwendig. Humboldt, ein Original unserer Universität, verstand es das Wissen und die Methoden unterschiedlicher Fachrichtungen sinnvoll miteinander zu verbinden und daraus neues Wissen zu generieren. An diese Tradition soll mit der Durchführung einer



transdisziplinären Studierendenkonferenz, die natur-, geistes- und sozialwissenschaftliche Blickwinkel miteinander verbindet, angeknüpft werden. Zwei Themenkomplexe werden behandelt: Zum Einen sollen die drei inhaltlichen Dimensionen der Nachhaltigkeit kritisch betrachtet und miteinander in Beziehung gesetzt werden. Für eine integrative Betrachtung der Teilaspekte werden zum Anderen auch drei räumliche Dimensionen der Nachhaltigkeit thematisiert. Nachhaltigkeit kann auf der lokalen, regionalen und globalen Ebene realisiert werden.

Ziel ist es, das Format der „Graduate Student Conference“, welches im englischsprachigen Raum bereits eine lange Tradition besitzt, an der Humboldt-Universität zu Berlin zu etablieren. Es bietet graduierten Studierenden (B.A./ B.Sc.) sowie Diplom- bzw. Magisterstudierenden im Hauptstudium die Möglichkeit, ihre Studienarbeiten zum Thema Nachhaltigkeit einem breiten, hauptsächlich studentischen Publikum zu präsentieren. Des Weiteren wird Gelegenheit zur Diskussion, zum Austausch sowie zur Vernetzung der Teilnehmer bestehen. Angesprochen werden Studierende bzw. Absolventen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum, die sich mit der Nachhaltigkeit beschäftigen.

Der international renommierte Klima- und Nachhaltigkeitsforscher Prof. Dr. Hans Joachim Schellnhuber unterstützt als Schirmherr diese Veranstaltung. Sowohl in zahlreichen Publikationen als auch in der breiten Öffentlichkeit tritt er als strenger Mahner für Nachhaltigkeit in Erscheinung. In seinem Grußwort zur Konferenz betont er “die unerbittliche Dringlichkeit, mit der unsere Generation neue Wege finden muss, Wohlstand und Würde von Menschen auf der Erde zu bewahren”.

Das Organisationskomitee



Prof. Dr. Jürgen Pietsch ist Stadtplaner und unterrichtet seit 2006 an der Hafencity-Universität Hamburg (HCU) und ist verantwortlich für den Aufbau verschiedener Forschungsprojekte. Von 1984 bis 2005 hielt er die Professur für Stadtplanung/Stadtökologie an der TUHH. Zu seinen Forschungsfeldern gehören unter anderem Post-Fossil-Ubiquitous Cities, Smart Green Cities und Urbane Kulturlandschaften.

Prof. em. Dr. Dirk Althaus ist diplomierter Architekt und hielt die Professur für Nachhaltiges Konstruieren/Ökologische Bauen an der FH Lippe/Höxter inne. 1982 promovierte Prof. Althaus zu dem Thema "Ökologie des Dorfes". Sein Forschungsschwerpunkt liegt im ökologischen Bauen, nachhaltiger Konstruktion und postfossiler Architektur und Gesellschaft.



Prof. Dr. Dirk Messner unterrichtete unter anderem an der Freien Universität Berlin in der Politikwissenschaft. Seit 2003 ist er Direktor des deutschen Instituts für Entwicklungspolitik und seit 2006 ist er Professor für Politikwissenschaften an der Universität Duisburg-Essen. Sein Forschungsschwerpunkt liegt in den Bereichen: Globalisierung, Global Governance und Entwicklungspolitik.



Prof. em. Dr. Altvater ist Politikwissenschaftler und lehrt und forscht am Otto-Suhr-Institut der FU Berlin im Bereich „Politische Ökonomie“. Er ist Mitglied im wissenschaftlichen Beirat von Attac und Gründungsmitglied des Instituts Solidarische Moderne. Prof. Dr. Altvater setzt sich in seiner Forschung v.a. kritisch mit der globalen Wirtschaftspolitik und ihren sozialen und ökologischen Folgen auseinander.

Prof. Dr. Claudia Kemfert ist Umweltökonomin und hält die Professur für Energieökonomie und Nachhaltigkeit an der Hertie School of Governance. Seit 2004 leitet sie am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) die Abteilung ‚Energie, Verkehr, Umwelt‘. Neben ihrer Lehrtätigkeit ist sie auch Mitglied in diversen Gremien und übt in vielen Feldern beratende Funktionen aus, etwa beim IPCC oder bei der EU.



Prof. Dr. Marina Fischer-Kowalski ist Institutsleiterin des Instituts für Soziale Ökologie und Professorin für Soziale Ökologie an der Universität Klagenfurt und Dozentin für Soziologie an der Universität Wien. Sie forscht in den Feldern Soziale Ökologie, Social Theory, Nachhaltige Entwicklung, Umweltsoziologie, Gesellschaftlicher Stoffwechsel und Umweltpolitik.



Prof. Dr. Shalini Randeria ist Professorin für Ethnologie an der Universität Zürich. Sie ist Mitglied in wissenschaftlichen Gremien mehrerer europäischer Forschungsnetzwerke und Institutionen sowohl innerhalb wie auch ausserhalb von Universitäten. Ihr Forschungsbereich liegt in den Bereichen Globalisierung und Global Governance, Bevölkerungspolitik, Gender und öffentlicher Politik.



Prof. em. Dr. Wolfgang Haber hielt an der TU München den Lehrstuhl der Landschaftsökologie inne. Er prägte die umweltpolitische Entwicklung des Naturschutzes in Deutschland und im internationalen Bereich entscheidend mit. Für seine wissenschaftlichen Leistungen erhielt unter anderem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse.



Klimawandel und Vulnerabilität gegenüber Hitzewellen im urbanen Raum: Das Beispiel Berlin

CORNELIUS SENF (HU BERLIN)

Im Jahr 2003 starben in Mitteleuropa über 50.000 Menschen in Folge der verheerenden Hitzewelle, nach Statistiken der Münchener RE sind 6 % der weltweit durch Naturkatastrophen gestorbenen Personen (1980 - 2004) auf Hitze zurückzuführen. Hitze steht somit weit oben auf der Liste tödlicher Naturgefahren, besonders in urbanen Räumen. Klimamodellierung zeigen, dass die Klimavariabilität signifikant zunehmen wird und das Auftreten klimatisch extremer Ereignisse als sehr wahrscheinlich gilt.

Aber nicht nur Änderung des Klimas alleine ist verantwortlich für negative Folgen, sondern Verstädterung, urbane Klimagebiet anomalies sowie demographische Änderungen hin zu einer älteren Gesellschaft sind weitere Faktoren. Am Beispiel Berlin wird erläutert wie verschiedene relevante Variablen sich auf städtisches Klima auswirken und wie potentielle „Hot Spots“ gefährlicher Klimafolgen gefunden werden können.

Gesundheitliche Folgen des Klimawandels bei erhöhter Wärmebelastung in der Region Stuttgart - Eine räumliche Vulnerabilitätsanalyse

LUKAS MINNICH (UNIVERSITÄT STUTTGART)

Stuttgart und seine Umgebung leiden aufgrund einer ungünstigen klimatischen, topografischen und städtebaulichen Situation schon heute unter Hitzestress. Der Klimawandel wird diese Problematik verstärken.

In dieser Analyse wurden unter Anwendung verschiedener Bewertungsverfahren räumliche Verteilungsmuster der Vulnerabilität untersucht. Vulnerable Standorte liegen in Bereichen mit ungünstiger Topografie, hoher Bevölkerungsdichte, hohem Versiegelungsgrad, schlechter Erreichbarkeit von Grünflächen und einem hohen Anteil benachteiligter und empfindlicher Gruppen. Besonders problematisch ist die Situation in Kommunen mit niedriger politischer Adaptionskapazität.

Die Resultate können in der Stadtplanung und zur Entwicklung von Anpassungsmaßnahmen eingesetzt werden.

Auswirkungen von Kunststoff-Müll im Meer auf Umwelt und Mensch

REGINE WEIDNER (HU BERLIN)

Zivilisationsmüll hat schon immer seinen Weg ins Meer gefunden. Seit jedoch in den 1960er Jahren Kunststoffe ihren Siegeszug um die Welt angetreten haben, hat die marine Müllverschmutzung ein nie da gewesenes Ausmaß erreicht. Eine Studie des Umweltprogramms der Vereinten Nationen schätzt, dass im Durchschnitt 13.000 Teile Kunststoff-Müll pro Quadratkilometer Meeresoberfläche schwimmen. Man findet Kunststoff-Müll vom Äquator bis zu den Polarregionen, vom Kontinentalschelf bis zur Tiefsee, von urbanen Stränden bis hin zu entlegenen Inseln. Er konzentriert sich in gewaltigen ozeanischen Kreisströmungen, verletzt und tötet jährlich Millionen Tiere, verursacht immense ökonomische Verluste für Tourismus, Fischerei und Schifffahrt und stellt nicht zuletzt eine Gesundheitsgefahr für den Menschen dar.

- Vulnerabilität -

Small Islands and Global Climate Change

STEPHAN KROEL, KENT DOWNS (HU BERLIN)

Kleine Inseln in den Weltmeeren sind von Auswirkungen des Klimawandels bedroht und sehen sich verstärkt elementaren Gefahren ausgesetzt. Der Meeresspiegelanstieg gefährdet flache Inseln und Archipele, die Erwärmung des Meereswassers führt dazu, dass in tropischen Regionen die Voraussetzungen für die Bildung von Stürmen und Hurrikanen gestärkt werden könnten.

Der Konferenzbeitrag Small Islands and Global Climate Change will versuchen einerseits die aktuelle Klimaproblematik aufzugreifen, andererseits lokale Lösungsstrategien anzusprechen und vorzustellen, die exemplarisch an der "Isla de San Andrés", einer zu Kolumbien gehörigen Insel erläutert werden. Welche Anstrengungen werden unternommen, die Insel in ihrem Fortbestehen zu bewahren? Welchen Einfluss haben Traditionen und Erfahrungen, besonders im Umgang mit Extremwetterereignissen? Wie können Bildung, Aufklärung und Medien Gefahren- und Katastrophenmanagement beeinflussen? Die anschließende Diskussion kann den Kreis zur globalen Betrachtung schließen

- Lokale Konflikte & Lösungsstrategien -

Analyse von Landnutzungskonflikten im Südwesten Nigers am Beispiel der Kommune Torodi

NOUHOU ALI (KARLSRUHER INSTITUT FÜR TECHNOLOGIE)

Im Sahel Westafrikas haben Landnutzungskonflikte zwischen verschiedenen Nutzergruppen und Ethnien eine große Bedeutung. Sie nehmen an Häufigkeit und Intensität wegen der weiter verknappenden Ressourcen zu. Mit einem Methodenmix stellt diese Studie eine Analyse der Landnutzungsprobleme am Beispiel der Kommune Torodi im Südwesten Nigers dar. Eine Stichprobe von 340 zufällig ausgewählten Haushalten wurde nach ihrer Konfliktwahrnehmung und –bewertung befragt; davon 145 sog. Sesshafta, 122 einheimische Viehzüchter und 73 nomadisierende Tierhalter. Die Formen, Ursachen, sowie der Verlauf von Auseinandersetzungen werden anhand von Beispielen beschrieben und die Auswirkungen der Konflikte werden dargestellt. Des Weiteren werden gegenwärtige Lösungsversuche und deren Scheitern vorgestellt. Schließlich erfolgen die Ergebnisse und Vorschläge für eine nachhaltige Konfliktminderung.

Conservation & Development - Konzepte und Konflikte Internationaler Naturschutz-Entwicklungsprojekte

FRIEDMANN WAGNER (UNIVERSITÄT BREMEN)

Dem rasanten Artensterben sehen sich hochentwickelte Industrieländer, genauso gegenüber wie die schwach entwickelten Länder des Südens. Die Zentren der biologischen Vielfalt liegen jedoch allesamt in Entwicklungsländern. Vor diesem Hintergrund arbeiten heute die Akteure im Naturschutz und in der Entwicklungszusammenarbeit immer enger zusammen. Es stellt sich die Fragen nach der Rolle der lokalen Bevölkerung. Ressourcen-Ausbeuter einerseits, Naturschützer und Touristen-Guide andererseits? Wenn Naturschutz global nachhaltig gelingen soll, sind regional und lokal angepasste Strategien notwendig. Mit dem lokal verankerten Ökologischen Monitoring und einer einbeziehenden Planung (Participatory Mapping) sind neue methodische Ansätze entstanden, die zur Befriedung von Zielkonflikten beitragen. Diese neuen Ansätze des partizipativen Naturschutzes werden an praktischen Beispielen vorgestellt und diskutiert.

Traditionelle Kulturlandschaften als Vorbild für Nachhaltige Entwicklung?

CHRISTIAN SCHNEIDER (UNIVERSITÄT LEIPZIG)

Am Beispiel eines Lössgebietes bei Kraków werden die Potentiale und Problemlagen traditioneller Kulturlandschaften für nachhaltige Entwicklung erörtert. Neben großen Schnittmengen mit Leitbildern für zukunftsfähige Landschaften, weisen traditionelle Nutzungsformate aber auch deutliche Degradationsspuren auf. Daher ergibt sich für das Untersuchungsgebiet die Notwendigkeit für Veränderungen.

Neben ökologischen Ansätzen widmet sich der Beitrag der sozioökonomischen Lage und den Nutzungsformaten der lokalen Bevölkerung. Deren Planungsperspektiven und Wertvorstellungen haben einen wesentlichen Einfluss auf die traditionelle Landschaftsstruktur und erhalten diese trotz EU-Anbindung.

Das Gebiet stellt also eine wertvolle Referenz für Nachhaltigkeitsstrategien dar, die für intensivst genutzte Landschaften entwickelt werden.

Perspektiven für Naturschutz und ländliche Entwicklung im Rahmen der Modulation - Weiterentwicklung von Agrarumweltmaßnahmen

ALEXANDER KITZMANN (UNIVERSITÄT FRANKFURT A.M.)

Mit der im Jahr 2008 durch die EU beschlossenen progressiven Modulation wurden im Agrarbereich Gelder für die Förderung weiterer Naturschutzbelege und ländlicher Entwicklung frei, deren Umfang in den kommenden Jahren steigen wird.

Die Präsentation skizziert u.a. den europäischen „Überbau“ der Agrarpolitik für Naturschutz und ländlichen Raum, die in reziproker Beziehung stehen und deren beider Entwicklung kein Antagonismus bedeutet. Es folgt eine komprimierte Bestandsaufnahme aktueller Agrarumweltmaßnahmen und zudem wird ein Blick auf europäische Nachbarländer geworfen.

Unter Berücksichtigung der Schutzgegenstände – Klimaschutz, Wasserressourcenmanagement und Agrobiodiversität – steht danach die Weiterentwicklung von Agrarumweltmaßnahmen in den deutschen Bundesländern im Mittelpunkt. Inbegriffen sind Instrumente, die eng mit diesen korrespondieren.

Nachhaltigkeit (er)lebbar machen – studentisches Projekt zu Erfolgsfaktoren innovativer Veranstaltungsformate

JASMIN HONOLD (INITIATIVE FÜR PSYCHOLOGIE IM UMWELTSCHUTZ E.V.)

JULIA-LENA REINERMANN (INITIATIVE FÜR NACHHALTIGKEIT DUISBURG-ESSEN)

MANDY SINGER-BRODOWSKI (ARBEITSGRUPPE NACHHALTIGKEIT ERFURT E.V.)

Als transdisziplinäres Verbundprojekt haben drei Initiativen mit Unterstützung des Rats für Nachhaltige Entwicklung Aspekte erforscht, die eine Veranstaltung zu Nachhaltigkeit für ein studentisches Publikum innovativ und erfolgreich machen.

Durch ein integriertes Forschungsdesign mit Experteninterviews, Online-Fragebogen und der Evaluation eines Praxisprojektes hat sich gezeigt, dass neben der professionellen Positionierung eines Events durch eine abgestimmte Zielgruppenkommunikation ein authentisches Nachhaltigkeitsmanagement für die Veranstaltung selbst, ein hoher Grad an Partizipation der Zielgruppe sowie das Schaffen von positiv-emotionalen Zugängen besonders wichtig sind. Zudem werden wertvolle Erfahrungen aus dem Prozess der überregionalen Zusammenarbeit weitergegeben.

“Wir” und die Anderen der Generation Nachhaltigkeit. Eine kritische Betrachtung des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes weltwärts

KRISTINA KONTZI (LEUPHANA UNIVERSITÄT LÜNEBURG)

Engagiert gehen junge Menschen mit dem Freiwilligendienst weltwärts des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in so genannte Entwicklungsländer um „Verantwortung für eine Nachhaltige Entwicklung“ (www.weltwärts.de) zu übernehmen. Was dies bedeuten könnte bleibt zunächst unklar. Privilegien, wie beispielsweise die Möglichkeit des Reisens in den Empfängerländern, werden dabei von den Freiwilligen eher selten benannt und noch seltener hinterfragt. Stattdessen wird häufig auf Mängel im Verhalten „der Anderen“ hingewiesen. Der Vortrag geht der Frage nach, welche Bilder über „die Anderen“ im Rahmen von weltwärts (re)produziert werden und wie diese im Verhältnis zu dem Ziel des „gemeinsamen Lernens“ stehen. Grundlage der empirischen Forschung ist eine qualitative texthermeneutische Analyse von Erfahrungsberichten ehemaliger weltwärts-Freiwilliger.

„Nachhaltige Entwicklung“ - Eine kritische diskurs- und hegemonie-theoretische Analyse nach Ernesto Laclau und Chantal Mouffe

REINHOLD UHLMANN (UNIVERSITÄT GREIFSWALD)

Die Hausarbeit untersucht mit Hilfe der poststrukturalistischen Diskurs- und Hegemonietheorie von Ernesto Laclau und Chantal Mouffe wie der Diskurs um ‚nachhaltige Entwicklung‘ hegemonial werden konnte. Die Analyse hat dabei gezeigt, dass vor allem Machtaspekte, die Versöhnung von Wachstum und Nachhaltigkeit sowie das Vorhandensein des tendenziell leeren Signifikanten ‚nachhaltige Entwicklung‘ für die Hegemonialisierung verantwortlich sind.

Der tendenziell leere Signifikant schafft es dabei, partikulare Momente wie Wachstum, Markt, Umweltschutz und Entwicklung als das positive und allgemeinhin Anzustrebende zu repräsentieren. Durch die Analyse wurde darüber hinaus gezeigt, was den gegen-hegemonialen und radikaleren Ansätzen fehlt, um mehr Einfluss zu erlangen.

Warum es mehr als drei Säulen braucht, um Nachhaltigkeit zu gestalten

SIMONE WIEDENHÖFT (UNIVERSITÄT BREMEN)

Aktuell diskutierte Nachhaltigkeitsthemen sind hoch komplex. Theoretische Modelle dienen dazu, Komplexitäten zu reduzieren. Sie sollen Geschehnisse erklären, doch sie strukturieren auch unser Handeln. So basiert die Programmeinteilung dieser Konferenz auf dem Drei-Säulen-Modell der Nachhaltigkeit, es gilt als etabliert. Grund genug, es sich genauer anzuschauen. Je akzeptierter ein Konzept, desto eher bestimmen die impliziten Annahmen das, was wir als gestaltbar erleben. Welche Grundannahmen treffen wir nun mit dem Drei-Säulen-Modell? Dabei besonders wichtig: Helfen diese Annahmen uns, nachhaltige Lösungen zu entwickeln? Oder behindern sie uns nicht vielmehr? In meinem Vortrag mache ich deutlich, dass es eine ganzheitliche Sicht von Nachhaltigkeit braucht, und finde in dem normativ-funktionalen Konzept von Renn et al. Beispiele zu deren Umsetzung.

Trüffelsuche im Schweinesystem - Feministisch-ökologische Nachhaltigkeit in Theorie und widerständigen, lokalen Alltagspraxen

JA'N SAMMLER, CHRISTINE DECKER (HU BERLIN)

Unsere feministische Perspektive macht deutlich, dass Kapitalismus essenziell auf der Ausbeutung menschlicher und ökologischer Produktivitäten beruht, um deren Wiederherstellung und Erhaltung sich in diesem System nicht gekümmert wird. Damit ist Kapitalismus per definitionem nicht nachhaltig. Dieser (hetero-)sexistische und rassistische Umgang mit Mensch und Natur spiegelt sich in den Paradigmen der Wirtschaftswissenschaften, genauer: der neoklassischen Ökonomik, wider. Eine feministische, epistemologische Kritik der neoklassischen Ökonomik verdeutlicht, warum Nachhaltigkeit als ganzheitlich-integratives Konzept auch auf theoretischer Ebene marginalisiert bleiben wird. Die gegenseitige Legitimation und das Zusammenspiel von Kapitalismus und neoklassischer Ökonomik machen es unseres Erachtens unmöglich, Nachhaltigkeit in einem kapitalistischen System durchzusetzen.

Hochschulbildung für eine nachhaltige Entwicklung in Brasilien

FRANZ MEISSNER (UNIVERSITÄT FREIBURG)

Der Vortrag wird anhand der Ergebnisse der Diplomarbeit „Die UN-Weltdekade: ‚Bildung für eine nachhaltige Entwicklung(BNE)‘ in Brasilien. Vorstudie einer Evaluation des universitären Implementierungsprozesses.“ die Ableitungen für ein Promotionsprojekt diskutieren.

Im Hochschulkontext wird BNE als Higher Education for Sustainable Development (HESD) konkretisiert. Die Herausforderungen der HESD für die Universität erweisen sich als mehrdimensional: 1. Lehre über nachhaltige Entwicklung (NE), 2. Forschung über NE und 3. Universität als nachhaltige Institution.

Ein Evaluationskonzept der HESD muss die Dimensionen integrativ betrachten, daher wird das Triangulation Mixed Methods Design in Erwägung gezogen. Des Weiteren müssen Fragen hinsichtlich der interkulturellen Kommunikation, dem brasilianischen Hochschulsystem und dem zugrunde liegenden Verständnis der NE, BNE und HESD geklärt werden.

Donnerstag, 17. Juni - Raum o'115 (ESZ)

15.00 Uhr Begrüßung

16.00 Uhr Vorträge der Keynote Speaker

Prof. Dr. Jürgen Pietsch (Hamburg)

HCU STADTPLANUNG

Sustainable Development X.X – über Wissenschaften und Nachhaltigkeitsgenerationen

Prof. em. Dr.-Ing. Dirk Althaus (Hannover)

ARCHITEKT/ÖKOLOGISCHES BAUEN

Sisyphos - Gott der Nachhaltigkeit

Prof. Dr. Dirk Messner (Bonn)

DEUTSCHES INSTITUT FÜR ENTWICKLUNGSPOLITIK, DIREKTOR

Anforderungen an eine globale Klima- und Entwicklungspartnerschaft

Prof. em. Dr. Elmar Altvater (Berlin)

POLITIKWISSENSCHAFTLER, OTTO-SUHR-INSTITUT DER FU BERLIN

Wie kann der Übergang vom fossilen zum erneuerbaren Energiesystem nachhaltig gestaltet werden?

18.00 Uhr Podiumsdiskussion mit den Keynote Speakern
Moderation: Prof. Dr. Patrick Hostert

20.00 Uhr Empfang
im Foyer des Geographischen Instituts

Freitag, 18. Juni

9.30 Uhr Studentische Vorträge (parallel) siehe S. 16/17

16.00 Uhr Vorträge der Keynote Speaker
Raum o'115 (ESZ)

Prof. Dr. Claudia Kemfert (Berlin)

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG (DIW)

Die wirtschaftlichen Chancen des Klimaschutzes

**9:30 -
10:50 Uhr**

ÖKOLOGIE Raum O'101 (ESZ) Vulnerabilität	SOZIAL Raum O'119 (ESZ) Generation Nachhaltigkeit	ÖKONOMIE Raum O'311 (ESZ) Globale Strategien
<p>VULNERABILITÄT URBANER RÄUME GEGENÜBER HITZEWÄLLE UNTER REGIONALEM KLIMAWANDEL. EINE FUZZY-LOGIK BASIERTE ANALYSE IN BERLIN. (Cornelius Senf - Berlin) - S. 8</p>	<p>NACHHALTIGKEIT (ER)LEBBAR MACHEN - STUDENTISCHES PROJEKT ZU ERFOLGSFAKTOREN INNOVATIVER VERANSTALTUNGSFORMATE (Iasmin Honold, Mandy Singer-Brodowski, Julia-Lena Reiermann - Berlin) - S. 12</p>	<p>CLEAN DEVELOPING MECHANISM - GLOBALES UND NACHHALTIGES HANDELN GEGEN KLIMAWANDEL? (Christopher Haasen - Bonn) - S. 21</p>
<p>VULNERABILITÄT DER REGION STUTTGART IM KLIMAWANDEL (Lukas Minnich - Stuttgart) - S. 8</p> <p>AUSWIRKUNGEN VON KUNSTSTOFF-MÜLL IM MEER AUF UMWELT UND MENSCH (Regine Weidner - Berlin) - S. 9</p>	<p>“Wir” UND DIE ANDEREN DER GENERATION NACHHALTIGKEIT. EINE KRITISCHE BETRACHTUNG DES ENTWICKLUNGSPOLITISCHEN FREIWILLIGENDIENSTES WELTWÄRTS (Kristina Kontzi - Lüneburg) - S. 12</p>	<p>THE HAGUE ENVIRONMENTAL LAW FACILITY (HELF) – BETTER COMPLIANCE AND ENFORCEMENT OF INTERNATIONAL ENVIRONMENTAL LAW (Jonathan Solomon - Konstanz) - S. 21</p>

-PAUSE-

**11:15 -
13:15 Uhr**

Lokale Konflikte und Lösungsstrategien	Theorie und Diskurs	Märkte und Akteure
<p>SMALL ISLANDS AND GLOBAL CLIMATE CHANGE (Stephan Kroel, Kent Downs - Berlin) - S. 9</p>	<p>NACHHALTIGE ENTWICKLUNG - EINE KRITISCHE DISKURS- UND HEGEMONIETHEORETISCHE ANALYSE NACH ERNESTO LACLAU UND CHANTAL MOUFFE (Reinhold Uhlmann - Greifswald) - S. 13</p>	<p>MARKTREAKTION IM BEREICH DER ERNEUERBAREN ENERGIEN: EINE ANT-UNTERSUCHUNG (Benjamin Best - Oldenburg) - S. 22</p>

<p>ANALYSE VON LANDNUTZUNGSKONFLIKTEN IM SÜDWESTEN NIGERS AM BEISPIEL DER KOMMUNE TORODI (Nouhou Ali - Karlsruhe) S. 10</p>	<p>WARUM ES MEHR ALS DREI SÄULEN BRAUCHT, UM NACHHALTIGKEIT ZU GESTALTEN (Simone Wedenhöft - Bremen) S. 13</p>	<p>VALUE CHAINS OF ASTROCARYUM FIBERS FOR HANDCRAFTS PRODUCTIONS IN COLOMBIA (Natalia Valderrama - München) S. 22</p>
<p>CONVERSATION & DEVELOPEMENT - KONZEPTE UND KONFLIKTE INTERNATIONALER NATURSCHUTZ-ENTWICKLUNGSPROJEKTE (Friedemann Wagner - Bremen) - S. 10</p>	<p>TRÜFFELSUCHE IM SCHWEINESYSTEM - FEMINISTISCH-ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT IN THEORIE UND WIDERSTÄNDIGEN, LOKALEN ALLTAGSPRAXEN (Jah Sammler, Christine Decker - Berlin) - S. 14</p>	

-PAUSE-

14.15-
16.15 Uhr

Landwirtschaft & ländliche Entwicklung	Bildung	Wirtschaftsethik
<p>TRADITIONELLE KULTURLANDSCHAFTEN ALS VORBILD FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG? REGIONALE PROBLEMLAGEN AN EINEM BEISPIEL AUS SÜDOSTPOLEN (Christian Schneider - Leipzig) - S. 11</p>	<p>HOCHSCHULBILDUNG FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG IN BRASILIEN (Franz Meissner - Freiburg) - S. 14</p>	<p>DER EHRBARE KAUFMANN ALS KULTURELLE GRUNDLAGE FÜR EINE NACHHALTIGE WIRTSCHAFTSFÜHRUNG (David Kling - Berlin) - S. 23</p>
<p>PERSPEKTIVEN FÜR NATURSCHUTZ UND LÄNDLICHE ENTWICKLUNG IM RAHMEN DER MODULATION - WEITERENTWICKLUNG VON AGRARUMWELTMASSNAHMEN (Alexander Kitzmann - Frankfurt a. M.) - S. 11</p>	<p>BERUFBILDUNG UND NACHHALTIGKEIT. GESTALTUNG NACHHALTIGEN LERNENS IN DER BERUFULICHEN BILDUNG (Christian Vogel - Hildesheim) - S. 20</p>	<p>THE SILENT REVOLUTION: HOW INDIVIDUALS QUIETLY CHANGE MULTINATIONAL CORPORATIONS TOWARDS SUSTAINABILITY (Jonas Gebauer - München) - S. 23</p>
	<p>STIMULATING ORGANIZATIONAL LEARNING FOR SUSTAINABILITY - STUDENT PHOTOVOLTAIC PROJECTS IN UNIVERSITY CONTEXTS (Florian Lüdeke-Freund, Roman Trembacz, Timo Supply, Pascal Frank - Lüneburg) - S. 20</p>	

PROGRAMM FREITAG, 18. / SAMSTAG, 19.

Prof. Dr. Marina Fischer-Kowalski (Wien, Klagenfurt)

INSTITUT FÜR SOZIALE ÖKOLOGIE

Vom gesellschaftlichen Stoffwechsel jenseits des American way of life

Prof. Dr. Shalini Randeria (Zürich)

ETHNOLOGISCHES SEMINAR, UNIVERSITÄT ZÜRICH

Privatising the Commons: Dispossession, Environmental Justice and Public Protest in India

Prof. em. Dr. Wolfgang Haber (München)

BIOLOGE/ LANDSCHAFTSÖKOLOGE; TU MÜNCHEN

Chancen und Probleme nachhaltiger Entwicklung aus Ökologischer Sicht

19.00 Uhr Podiumsdiskussion mit den Keynote Speakern
Moderation: Prof. Dr. Wolfgang Lucht

20.00 Uhr Film - Raum o'101 (ESZ)

SAMSTAG, 19. JUNI

9.30 - 12.00 Uhr Studentische Vorträge (parallel)

LOKAL/REGIONAL Raum: o'101 (ESZ)	REGIONAL/GLOBAL Raum: o'119 (ESZ)
Nachhaltiges Handeln auf kommunaler Ebene	Nachhaltigkeit in Entwicklungsländern
GEMEINDEN AUF DEM WEG ZUR NACHHALTIGKEIT - WIE KOMMT ES ZU KOMMUNALEN KLIMASCHUTZKONZEPTEN (Felix Schweikhardt - Bonn) - S. 24	REVISING THE SUSTAINABLE DEVELOPMENT CONCEPT IN THE EXTRACTIVE INDUSTRIE SECTOR. A COMPARATIVE ANALYSIS OF PRACTICE IN DEVELOPED AND DEVELOPING COUNTRIES (Diego Murgia - München) - S. 27
Mobilität und Nachhaltigkeit	Biokraftstoffe und Nachhaltigkeit
IST DAS BUNDESIMMISSIONSGESETZ ÜBERHOLT? NACHHALTIGER LÄRMSCHUTZ AN AUTOBAHNEN (Martina Artmann - Salzburg) - S. 24	ZUR NACHHALTIGKEIT VON BIOKRAFTSTOFFEN (Josephin Lehnert - Potsdam) - S. 27
ÖKONOMISCHE UND UMWELTRELEVANTE ASPEKTE ALTERNATIVER MOBILITÄTSSTRATEGIEN (Michael Schmidthaler - Graz) - S. 25	BIOETHANOL IN ECUADOR - ON THE WAY TO SUSTAINABLE DEVELOPMENT PATH? (Ralf Bilke - Bayreuth) - S. 28

13.00 - 15.00 Uhr Studentische Vorträge (parallel)

Nachhaltiges Design und Energieeffizienz	Tourismus
AN APPROACH TO ENERGY EFFICIENT RESIDENTIAL BUILDINGS IN THE KATHMANDU VALLEY (Shritu Shrestha - München) - S. 25	CSR IM TOURISMUS (Benjamin Gottstein - Eichstätt-Ingolstadt) S. 28
ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT IN BIBLIOTHEKEN (DIERK EICHEL, ANASTASIA SCHADT, ANJA SKUDLAREK, ANJA WAGNER, JESSICA EULER, DANILO VETTERM - BERLIN/POTSDAM) - S. 26	KULTURELLE GEOGRAPHIE DER TOURISTISCHEN ZERTIFIZIERUNG - DIE MEXIKANISCHE NORM FÜR NACHHALTIGEN TOURISMUS (Claudia Bosch - Eichstätt) - S. 29
EIN NACHHALTIGES ENERGIENUTZUNGSKONZEPT FÜR DEN PFERDESPORTPARK BERLIN-KARLSHORST (Harald Pohl - Berlin) - S. 26	GALLAPAGOS IN DANGER? NATRUSCHUTZ UND TOURISMUS AUF GALLAPAGOS (Christian Wandiger - Berlin) - S. 29

15.30 -
17.30 Uhr

Postersession
Raum o'119 (ESZ)

14.00 -
18.00 Uhr

Exkursion Marzahn
parallel zu den
studentischen Vorträgen
weitere Informationen S. 30

18.30 Uhr

Abschlussdiskussion
Raum o'101 (ESZ)

20.00 Uhr

Abendprogramm und Abschlussparty

Berufsbildung und Nachhaltigkeit. Gestaltung nachhaltigen Lernens in der beruflichen Bildung

CHRISTIAN VOGEL (UNIVERSITÄT HILDESHEIM)

Ganzheitliches Denken, Toleranz oder ökologisches Bewusstsein lassen sich nicht „einfach“ vermitteln. Im Sinne einer Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung muss es deshalb gelingen, über die traditionelle Konzeption von beruflichen Lehr- und Lernprozessen grundlegend nachzudenken. Wenngleich die Vermittlung von Fachwissen aufgrund der spezifischen Anforderungen unterschiedlicher Berufe zweifelsohne von zentraler Bedeutung bleibt, ist damit nicht automatisch erfolgreiches berufliches Handeln garantiert. Deshalb müssen zeitgemäße berufliche Bildungsprozesse auf die Entwicklung beruflicher Gestaltungskompetenz abzielen. Die Priorität liegt somit auf der Verknüpfung von berufsspezifischem Fachwissen und berufsübergreifenden Qualifikationen. Das entwickelte Handbuch versteht sich als Hilfsmittel, Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung systematisch umzusetzen.

- Bildung -

Stimulating Organizational Learning for sustainability - Student Photovoltaic Projects in University Contexts

FLORIAN LÜDKE-FREUND, ROMAN TREMBACZ, TIMO SUPPLY, PASCAL FRANK
(LEUPHANA UNIVERSITÄT LÜNEBURG)

Seit 20 Jahren befasst sich die Leuphana Universität mit sozial-ökologischen Themen in Forschung, Lehre und Verwaltung. Eine zentrale Erkenntnis vergangener und aktueller Maßnahmen ist, dass nachhaltigkeitsorientierte Projekte im Universitätskontext nicht-triviale, z.T. fundamentale Prozesse organisationalen Wandels hervorrufen. Projekte wie „Agenda 21 Universität Lüneburg“ (1999), „Sustainable University“ (2004) und das Ziel einer „klimaneutralen Hochschule“ (2007) verursachen komplexe Entscheidungsprobleme und erfordern ein mehrdimensionales Lernen (in) der Universität. In diesem Kontext diskutiert der Beitrag Barrieren des organisationalen Lernens, die mit Klimaschutzmaßnahmen verbunden sind. Fokussiert wird der Ansatz eines studentischen Photovoltaik-Projektes („UniSolar Lüneburg“). Die Perspektive des organisationalen Lernens wird für die Untersuchung als besonders geeignet erachtet.

Clean Developing Mechanism - globales und nachhaltiges Handeln gegen Klimawandel

CHRISTOPHER HAASEN (UNIVERSITÄT BONN)

Die beiden gleichberechtigten Ziele des Mechanismus für umweltverträgliche Entwicklung (Clean Development Mechanism, CDM), der mit dem Kyoto Protokoll im Jahr 2005 in Kraft getreten ist, sind einerseits Emissionen in Schwellen- und Entwicklungsländern zu reduzieren sowie andererseits einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung zu leisten. Diese gleichberechtigten Ziele des CDM werden auf Basis des vorliegenden akademischen Diskurses reflektiert. Hierzu wird zunächst dargelegt, dass der institutionelle Kontext des CDM hochkomplex ist. Die größten Problemfelder bei einer quantitativen Evaluation des Beitrags zur Nachhaltigen Entwicklung liegen in der ex ante Festlegung der Kriterien und deren Indikatoren. Insgesamt erscheint der Beitrag zur Nachhaltigen Entwicklung gering, wobei dieser sich jedoch durch freiwillige Qualitätsstandards erhöht und auch von der Größe des Projektes abhängt.

The Hague Environmental Law Facility (HELFF) – better compliance and enforcement of international environmental law

JONATHAN SOLOMON (UNIVERSITÄT KONSTANZ)

The HELFF report 2010 for better compliance and enforcement of international law shows that strong verification provisions and objective third party monitoring inside the multilateral environmental agreements (MEAs) are the baseline for better compliance. Further the coordination of triggering non-compliance responses to various MEAs including capacity building activities and improved coordination of MEA obligations on national level is needed.

To effectively address non-compliance on the local level, cross-sector enforcement networks including international private sector regulation mechanisms, e.g. the OECD national-contact points and the inspection panels of multilateral financial institutions, Intergovernmental organisations and civil society/non-governmental organisations on community level have to be initiated related to the political context inside the MEAs. Satellite monitoring can play a valuable tool in the enforcement process if a coordinating interface between the technical and legal proceedings is established. The Hague offers a comparative advantage of hosting the respective organisations to increase the coordination and capacity of the involved stakeholders.

Markt- und Technologieentwicklung der Windenergie in Norddeutschland

BENJAMIN BEST (UNIVERSITÄT OLDENBURG)

Die Windenergiebranche hat sich in den letzten Jahrzehnten so dynamisch entwickelt wie kaum eine andere Branche: Von kleinen Anlagen mit “small-is-beautiful Charme“, über millionenschwere Forschungsvorhaben im Multimegawatt-Bereich bis zu den Offshore-Projekten. Heute ist gilt sie die Hoffnungsträger der Exportwirtschaft. Diese komplexe Entwicklung kann je nach Theorieansätze unterschiedlich erklärt werden. Mir erscheint Brückenschlag zwischen zwei methodischen Perspektiven dabei besonders fruchtbar. Mit der Akteur-Netzwerk Theorie werden die gesellschaftlichen Interventionschancen und die Brüche im Prozesses erkennbar; während die Stabilisierungs- und Schließungstendenzen des Netzwerks mithilfe eines Ansatzes aus der Evolutorische Ökonomie erfasst werden.

- Märkte und Akteure -

Value Chains of Astrocaryum Fibers for Handicraft Production in Colombia

NATALIA VALDERRAMA (TU MÜNCHEN)

In Colombia the increasing demand on natural resources poses a serious threat to palm biodiversity whereas palms products have major economic importance for local communities. The presentation shows the research done on the three most important sources of palm fibers for handicraft production in Colombia: *Astrocaryum chambira* (chambira), *A. standleyanum* (güerregue), and *A. malybo* (palma estera). It depicts how some indigenous and landless artisans harvest the youngest leaves of the palms to produce fibers. As a result, diverse handicraft products are woven and sold at local and national scales. Also, main segments of the value chains of these palm species are presented as well as the key biological, economic and social concerns related to their harvest and commercialisation. Finally, multidimensional improvements to achieve a sustainable harvest and production are explored.

Der ehrbare Kaufmann als kulturelle Grundlage für eine nachhaltige Wirtschaftsführung

DAVID KLING (HU BERLIN)

Der Vortrag stellt das Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns des Mittelalters vor. Seit dem 12. Jh. wurde dieses Leitbild in Kaufmannshandbüchern gelehrt. Ein Ehrbarer Kaufmann wirtschaftet nachhaltig. Dazu nutzt er sein wirtschaftliches Fachwissen und ein Bündel aus Tugenden, das seinen langfristigen wirtschaftlichen Erfolg sichern soll. Bei seinen Entscheidungen achtet er verantwortungsvoll auf die Folgen für die Gesellschaft und den sozialen Frieden. In Bezug auf die aktuelle CSR-Forschung zeigt der Vortrag, dass das Thema gesellschaftliche Verantwortung nicht neu, sondern auf individueller Ebene schon seit Jahrhunderten ein Thema ist. Der Ehrbare Kaufmann gibt der CSR-Forschung die individuelle Grundlage, die – integriert in die Grundlagenfächer an den Hochschulen – jungen Unternehmern und Managern eine sinnvolle Richtschnur für verantwortungsvolles und nachhaltiges Wirtschaften sein kann.

The silent Revolution: How individuals quietly change multinational corporations towards sustainability

JONAS GEBAUER (LMU MÜNCHEN)

A specter is haunting multinational corporations – the specter of sustainability. These days, it is more important than ever to understand possible mechanisms to reform important institutions and organizations. We know that corporations should change, but we don't know how change towards sustainability can be internally initiated.

I open the black box of corporations to analyze internal organizational processes. By focusing on processes rather than outcomes of institutionalization, I explore how individuals initiated change towards sustainability over a period of four years. Their strategy of small wins works under the radar and is therefore an appropriate means to initiate change in highly contested surroundings. This silent revolution comes on soft paws, subtle but irresistible.

Gemeinden auf dem Weg zur Nachhaltigkeit - Wie kommt es zu kommunalen Klimaschutzkonzepten

FELIX SCHWEIKHARDT (UNIVERSITÄT BONN)

Die kommunale Ebene nimmt eine Schlüsselrolle in der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen ein.

Die Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Untersuchung von baden-württembergischen Gemeinden zeigen, dass ausgearbeitete Klimaschutzkonzepte hauptsächlich in Großstädten vorliegen und sich kleinere Kommunen aufgrund ihrer finanziellen und personellen Ressourcen eher am European Energy Award ausrichten und in diesem Rahmen kleinere Einzelprojekte verwirklichen.

Ob es in einer Kommune überhaupt zu Klimaschutzbemühungen kommt, ist jedoch weniger an die Finanzkraft oder das sozio-kulturelle Milieu einer Stadt gebunden, sondern vielmehr daran, ob engagierte Bürger ein Gesprächsklima in der Kommune initiieren, auf dem spätere Anstrengungen von Gemeinderat und Verwaltung aufbauen können.

Ist das Bundesimmissionsschutzgesetz überholt? Nachhaltiger Lärmschutz an Autobahnen

MARTINA ARTMANN (UNIVERSITÄT SALZBURG)

Im Zuge der Masterarbeit „Straßenverkehrslärm im Siedlungsbereich - Gemeinden entlang von Autobahnen im Spannungsfeld ökonomischer, ökologischer und sozialer Interessen“ wurde die Gemeinde Frasdorf in Oberbayern untersucht. Eine Bürger- und Expertenbefragung klären, welche Eigenschaften nachhaltiger Lärmschutz haben soll.

Die Ergebnisse zeigen klar: nachhaltiger Lärmschutz soll vor allem ökologischer und soziale Aspekte erfüllen:

- landschaftliche Eingliederung,
- Beitrag zur Ortsentwicklung,
- eine generelle zukunftsorientierte Lösung.
- Der ökonomische Aspekt der positiven Kosten-Nutzen-Relation ist zu vernachlässigen. Dieser Punkt ist jedoch für den Bund aufgrund der Vorgaben des Bundes-Immissionsschutzgesetzes ausschlaggebend. Daher die Frage: ist das Bundes-Immissionsschutzgesetz veraltet?

Ökonomische und umweltrelevanten Aspekte alternativer Mobilitätsstrategien

MICHAEL SCHMIDTHALER (UNIVERSITÄT GRAZ)

Aspekte der zukünftigen Energieversorgung (siehe EU-2020-Ziele) sowie Ansätze einer nachhaltigeren Auslebung moderner Mobilitätsbedürfnisse sind ebenso wie soziale und politische Fragestellungen des Verkehrs Grundlagen dieser Arbeit.

Die Auswirkungen von sieben alternativen Mobilitätskonzepten werden eingehend untersucht. Die vorgenommene Evaluierung dieser „low-carbon“ Technologien im Verkehrsbereich attestiert sämtlichen (teil-)elektrischen Antriebskonzepten ein hohes Potential zur Reduktion von Treibhausgasemissionen beizutragen. Derzeit verwendete alternative Treibstoffe sind weltweit verfügbar, deren umweltbezogene Charakteristika stellen jedoch nur bedingt einen nachhaltigen Lösungsansatz dar.

Eine Intensivierung der Forschung sowie die finanzielle und legislative Unterstützung von alternativen Mobilitätskonzepten sind angesichts ihrer umweltrelevanten Vorteile von großer Wichtigkeit.

An Approach to Energy Efficient Residential Buildings in Kathmandu Valley

SHRITU SHRESTHA (FH KÖLN)

The presentation will basically be divided into introduction, methodology, study, analysis, result and implementation. But the focus will be on the study of the Kathmandu Valley with its background and climate that affect in the design of residential buildings.

Moreover, the state of both traditional and modern residential buildings will be discussed with the comparison of their thermal performance of building envelopes. Then the development of design criteria will be discussed considering thermal comfort of the residents. Finally design recommendation on building envelopes, site selection, orientation and site planning will be presented based on passive control systems. Additionally its constraints and opportunities during implementation will also be discussed shortly.

- Mobilität und Nachhaltigkeit -

- Nachhaltiges Design und Energieeffizienz -

Ökologische Nachhaltigkeit in Bibliotheken

DIERK EICHEL, ANASTASIA SCHADT, ANJA SKUDLAREK, ANJA WAGNER (FH POTSDAM)
JESSICA EULER, DANILO VETTERM (HU BERLIN)

Die Bibliothek ist ein Lernort, an dem kollaborativ und zukunftsorientiert gearbeitet wird. Die ökologisch nachhaltigen Arbeitsplätze ermöglichen ein angenehmes Arbeiten, welches die Konzentration und Kreativität fördert.

Von der Planung über den Bau bis zur täglichen Arbeit mit den NutzerInnen ist die Beachtung von ökologischen Kriterien ein selbstverständlicher und integraler Bestandteil in der Nachhaltigkeitsstrategie einer jeden Bibliothek.

Als öffentlicher und akademischer Ort für die Menschen unterstützt sie die Gesellschaft bei der Lösung der anstehenden Probleme. Die ökologisch nachhaltige Bibliothek ist sowohl für die Menschen als auch für die Umwelt da.

Ein nachhaltiges Energienutzungskonzept für den Pferdesportpark Berlin-Karlshorst

HARALD POHL (HU BERLIN)

Das Energiekonzept für den Pferdesportpark Karlshorst untersucht das Nutzungspotential regenerativer Energien auf dem Gelände der Trabrennbahn im Südosten des Stadtbezirks Berlin-Lichtenberg. In der dortigen Stallanlage fallen täglich rund vier Tonnen Pferdemit an. Zudem bieten drei Stalldächer über 3.000 m² Fläche für die Nutzung von Solarenergie.

Dieses Potential erneuerbarer Energien ist bisher ungenutzt geblieben. Photovoltaikanlagen auf den Stalldächern könnten pro Jahr ca. 350.000 kWh Strom generieren. Zudem besitzt die jährlich anfallende Menge von 1.500 t Pferdemit ein Potential zur Erzeugung von etwa 3.000.000 kWh thermischer Energie. Das Energiekonzept für den Pferdesportpark zeigt auf, wie bisherige Kostenfaktoren in zukünftig gewinnbringende Energiewandlungsprozesse eingebunden werden können, bei denen Klimaschutz und ökonomisches Wachstum ideal miteinander verknüpft sind.

Revising the sustainable development concept in the extractive industries sector. A comparative analysis of practices in developed and developing countries.

DIEGO I. MURGUÍA (TU MÜNCHEN)

The concept of sustainable development has nowadays become a standard in every level with stakeholders often falsely assuming there is a general consensus on the precise meaning and practical outcomes of it. Far from that, its implementations differ greatly when practically assessed in developing countries vs developed ones.

The aim of this work is to revise this concept through a comparative analysis of the praxis of some multinational companies in developed and developing countries with a focus on South America's extractive industry sector. It is the goal to contribute to the debate of whether a sustainable development is possible under the current economic system, if there are best practices to be followed and what alternative steps can be proposed to think of it differently. Responsible consumption, social license and products certification are keywords in the discussion.

Zur Nachhaltigkeit von Biokraftstoffen

JOSEPHIN LEHNERT (UNIVERSITÄT POSTDAM)

Seit gut zehn Jahren ist eine forcierte Nachfrage nach Biokraftstoffen feststellbar. Dabei wurden Biokraftstoffe als umweltfreundliche Alternative zu fossilen Kraftstoffen mit einem hohen CO₂-Minderungspotenzial proklamiert. In den letzten Jahren hat sich die Skepsis gegenüber den vermeintlich positiven Eigenschaften von Biokraftstoffen erhöht, was vor allem in der Nahrungsmittelpreiskrise 2007/2008 zu einer kritischen Debatte um die Biokraftstoffproduktion führte. So scheint die THG-Bilanz von Biokraftstoffen keineswegs besser zu sein, als die fossiler Kraftstoffe, insbesondere unter Berücksichtigung von CO₂-Release durch direkte und indirekte Landnutzungsänderungen. Auch unter sozialen Gesichtspunkten ist die Nachhaltigkeit von Biokraftstoffen kritisch zu hinterfragen. Die brasilianische Ethanol-Industrie bringt beispielsweise eine große Landlosen-Problematik mit sich.

- Nachhaltigkeit in Entwicklungsländern -

- Biokraftstoffe und Nachhaltigkeit -

Bioethanol in Ecuador - on the way to a sustainable development path?

RALF BILKE (UNIVERSITÄT BAYREUTH)

Up to now, in the energy and bioethanol sector, not much emphasis has been laid on informal institutions, like the societal discourse on topics like climate change or “biofuel vs. food”. Together with the legal framework, the discourse constrains and enables actors in the political process developing policies.

With this theoretical framework, the development of the bioethanol sector in Ecuador has been analysed. Ecuador is now on the crossroad of further fostering their efforts in the production of bioethanol or not. Various ministries are developing a policy to further develop the bioethanol industry in the country.

- What interest do actors pursue and what strategies do they apply?
- How can a sustainable development path be reached in the very complex sector of bioethanol in Ecuador?
- How can possible social, economical and environmental impact be managed in the bioethanol sector of Ecuador?

CSR im Tourismus

BENJAMIN GOTTSTEIN (UNIVERSITÄT EICHSTÄTT-INGOLSTADT/FH WORMS)

CSR im Massentourismus ist noch nicht wirklich angekommen. Dies liegt hauptsächlich an den Kunden, die bei der Planung einer Urlaubsreise noch nicht darauf achten. Dies liegt vor allem daran, dass das Erholungsbedürfnis beim Kunden im Vordergrund steht. Ein erholsamer und stressfreier Urlaub ist den Touristen wichtiger als fairer Lohn für die Beschäftigten oder umweltbewusstes Verhalten der Unternehmen. Deshalb gibt es für große Reiseveranstalter keinen Anlass vermehrt auf das Thema CSR einzugehen. Aus diesem Grund gibt es zum Thema CSR im Tourismus hauptsächlich Nischenanbieter.

Die Studie wurde von der KU Eichstätt-Ingolstadt (Prof. Dr. Hopfinger), der FH Worms (Prof. Dr. Conrady), der DGT und dem ZDF unterstützt. Durchführende StudentInnen waren Benjamin Gottstein (KU, B. Sc. Geographie, Tourismus, 5. Sem.) und Lisa Piehler (FH Worms, M. A. International Tourism Management, 2. Sem.).

Kulturelle Geographien der touristischen Zertifizierung

CLAUDIA BOSCH (UNIVERSITÄT EICHSTÄTT-INGLOSTADT)

Die touristische Zertifizierung nachhaltiger Tourismusformen wird aktuell intensiv von internationalen Institutionen, Nichtregierungsorganisationen und Interessenverbänden gefördert. Zur Zielgruppe gehören dabei überwiegend Akteure aus »Entwicklungsländern«. Anhand der Auseinandersetzung mit der mexikanischen Norm für nachhaltigen Tourismus und ihrer Anwendung in Chiapas (Mexiko), werden Chancen und Probleme aufgezeigt, die touristische Zertifizierungsprozesse für Unternehmen in indigenen Gemeinden mit sich bringen können. Im Vordergrund steht dabei die Frage, inwiefern die Standardisierung des touristischen Angebots ein effektives Entwicklungsinstrument für die untersuchten Unternehmen darstellt und wie sich extern entwickelte (Standard)»Werte« in die jeweiligen sozialen Praktiken der involvierten Gemeinden einfügen.

Gallapagos in Danger? Naturschutz und Tourismus auf Gallapagos

CHRISTIAN WANDIGER (HU BERLIN)

Die Natur braucht den Menschen nicht -der Mensch braucht aber die Natur. Dieses Spannungsfeld von Mensch und Natur lässt sich auf den Galapagos-Inseln eindringlich beobachten. Die Galapagos-Inseln -aufgrund ihres einzigartigen Naturraums und ihrer hohen Biodiversität weltbekannt- wurden Mitte 2007 auf die Liste des gefährdeten Welterbes gesetzt.

Ausgerechnet der hohe Bekanntheitsgrad wird dem Archipel dabei zum Verhängnis: Der internationale Tourismus bildet zwar die wesentliche Grundlage der einheimischen Ökonomie, greift aber dabei tief in das sehr sensible Ökosystem ein. Der Schutz der Natur kann nur unter Einbezug eines lokal verankerten, minimal-invasiven Tourismusmodells und auf Grundlage einer stabilen, nachhaltigen Regionalentwicklung erfolgreich sein.

Exkursion – Großwohnsiedlung Marzahn

Uhrzeit:	14 .00 Uhr
Treffpunkt:	Eingangshalle Erwin-Schrödinger-Zentrum (gemeinsame Fahrt mit ÖPNV nach Marzahn (S-Bahnhof <i>Raoul-Wallenberg-Straße</i>))
Dauer:	ca. 2 Stunden
Max. Teilnehmer:	30 Personen
Exkursionsleitung:	Nico Grunze

Anmeldung beim Info-Point im Foyer des
Erwin-Schrödinger-Zentrums

Die Großwohnsiedlung Marzahn ist mit circa 60.000 Wohneinheiten das größte zusammenhängende Wohngebiet in Plattenbauweise Ostdeutschlands. Vor der politischen Wende 1989 lebten rund 160.000 Einwohner, vor allem junge Familien mit Kindern, in Marzahn. Seit Anfang der 1990er Jahre ist die Entwicklung der Großwohnsiedlung von Einwohnerverlusten, Imageproblemen sowie einem rasant abnehmenden Anteil von Kindern und Jugendlichen gekennzeichnet. Auf der Basis des Förderprogramms „Stadtumbau Ost“ wurde in den vergangenen Jahren versucht, auf diese Entwicklungen zu reagieren. Der experimentelle Wohnungsrückbau und der Abriss von zahlreichen sozialen Infrastruktureinrichtungen haben diesen Prozess geprägt.

Die Exkursion ist schwerpunktmäßig an den Nachnutzungen von Rückbauflächen orientiert und soll verdeutlichen, wie versucht wird eine stabilisierende Wirkung für das Quartier zu erzeugen.